

Nützliche Links

Hier finden sich zahlreiche Empfehlungen und Checklisten zu unterschiedlichen Themenfeldern:



BMI (Bundesministerium des Innern und für Heimat):
<https://www.bmi.bund.de/DE/themen/bevoelkerungsschutz/zivil-und-katastrophenschutz/zivil-und-katastrophenschutz-node.html>



Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK):
https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Vorsorge/Ratgeber-Checkliste/ratgeber-checkliste_node.html



Auch z. B. der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVS) e.V. bietet Material und Leitfäden für Unternehmen, um sich auf Krisen vorzubereiten: <https://www.schritt-fuer-schritt-krisenfit.de/downloads-und-links/>



Ein konkretes Beispiel aus der ambulanten Pflege, das auch für ergotherapeutische Praxen vielfältige Anregungen enthält, gibt es hier: https://jimdo-storage.global.ssl.fastly.net/file/44608e0c-38c6-41d0-ad86-3efe92f1a64e/AV%20ambulante%20Pflege%20-%20Stromausfall_krisenfit.pdf



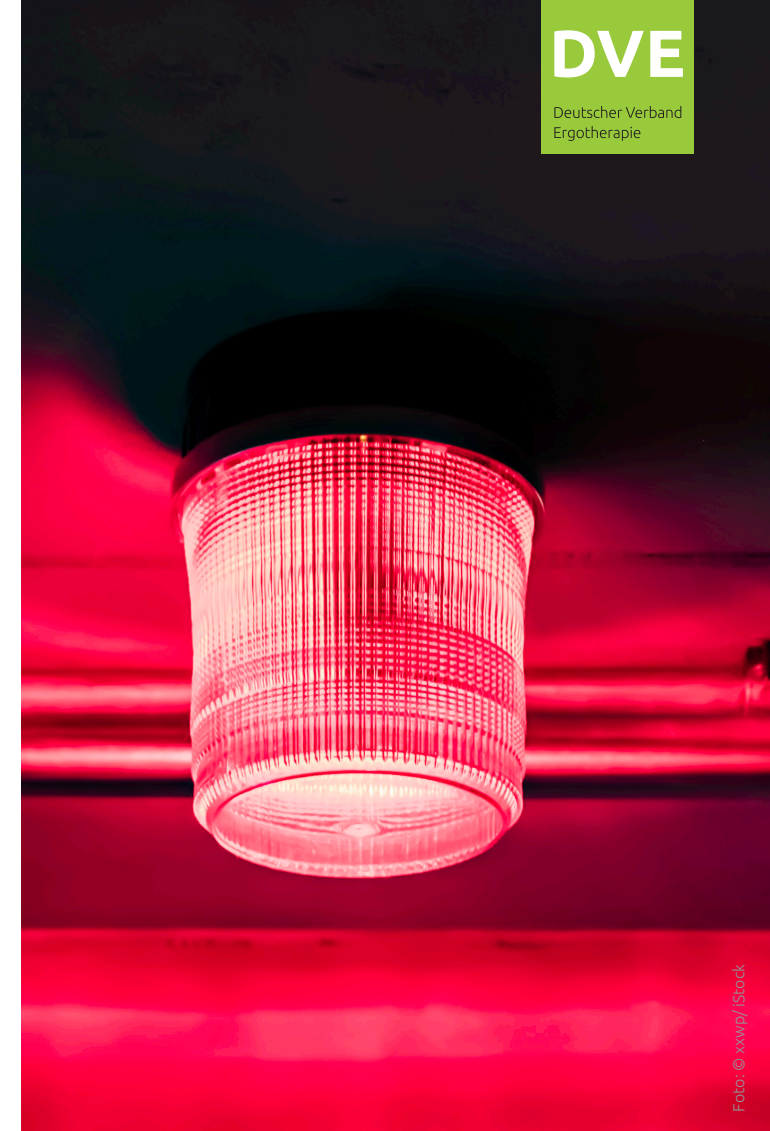
Zum Thema „Als Ergotherapeut:in helfen“ gibt es ein (englischsprachiges) kostenfreies Webinar des WFOT (World Federation of Occupational Therapy): <https://learning.wfot.org/enrol/index.php?id=3>
→ WFOT Course “Disastermanagement for OTs”

Kurzübersicht der Empfehlungen

Selbst betroffen	Als Mensch/Bürger:in helfen	Als Ergotherapeut:in helfen
<ul style="list-style-type: none"> Selbstfürsorge (inkl. An-/Zugehörige) Versorgung der eigenen Klient:innen sicherstellen (informieren, weitervermitteln etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> professionelle Hilfsorganisationen kontaktieren Geld spenden eigene Projekte entwickeln 	<p>Zugang zur Ergotherapie ermöglichen/ergotherapeutische Kompetenzen bei Hilfsprojekten einbringen</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützung bei der Organisation von Hilfen Betätigung ermöglichen Rollen (neu) finden Routinen (neu) etablieren gesundheitliche Probleme angehen, Trauma bewältigen interprofessionelle Zusammenarbeit

Leitfragen zur Vorbereitung auf Krisen/Katastrophen	Mögliche Krisen
<ul style="list-style-type: none"> Was kann geschehen? Welche Problemlage könnte entstehen? Könnte die Krise eine akute/lebensbedrohliche Situation zur Folge haben? Für wen? Welche weiteren Auswirkungen könnte die Krise haben? <ul style="list-style-type: none"> – sofort/heute und morgen/in den nächsten Tagen/Wochen etc. – Welcher dieser Folgen kann ich mit welchen Maßnahmen begegnen? Wer braucht Hilfe? Welche Hilfe ist sinnvoll und machbar? <ul style="list-style-type: none"> – ich selbst/Familie/Freund:innen/Nachbarschaft – Kolleg:innen/Mitarbeiter:innen, Klient:innen Was muss aufrechterhalten werden? <ul style="list-style-type: none"> – im persönlichen Umfeld – am Arbeitsplatz 	<ul style="list-style-type: none"> Energiemangel/Stromausfall (akut, längerfristig) Wärmemangel Telefon/Kommunikation nicht verfügbar/eingeschränkt Materialien nicht verfügbar Klient:innen hilflos oder traumatisiert

Prävention	Panik vermeiden, Überlegungen/Vorbereitungen ernst nehmen und konkrete Handlungsmöglichkeiten prüfen
<ul style="list-style-type: none"> potenziell relevante Krisen/Katastrophen im Vorfeld durchdenken Informationen zum Katastrophenschutz einholen Absicherungsmaßnahmen als Praxisleitung Mitarbeiter:innen einbeziehen 	



Krisenmanagement und Katastrophenvorsorge für Ergotherapeut:innen

In den letzten Jahren ist deutlich geworden, dass auch wir in Europa von Krisen und Katastrophen nicht verschont bleiben. Dies zeigen uns insbesondere die Covid-19-Pandemie, die Flutkatastrophe im Ahrtal oder das furchtbare Kriegsgeschehen in der nahen Ukraine.

Wichtig ist es deshalb zum einen, sich auch in Deutschland mit den Themen Krisenmanagement und Katastrophenvorsorge auseinanderzusetzen, um im Fall der eigenen direkten oder indirekten Betroffenheit möglichst schnell handlungsfähig zu sein oder es (wieder) zu werden.

Zum anderen haben wir als Ergotherapeut:innen auch in unserer professionellen Rolle mit Menschen zu tun, die Katastrophen erlebt haben, traumatisiert sind oder Krisen bewältigen müssen.

Deshalb möchten wir Ergotherapeut:innen mit diesem Flyer eine erste Orientierung im Hinblick auf ihre eigene Handlungsfähigkeit geben.

Helfen und unterstützen

Zunächst ist die eigene Perspektive und Position/Funktion zu bestimmen:

- Bin ich selbst betroffen?
- Möchte bzw. muss ich als Mensch/Bürger:in helfen?
- Möchte bzw. muss ich in meiner Rolle als Ergotherapeut:in helfen?

Je nach Ausgangslage stehen unterschiedliche Aspekte im Fokus:

- selbst betroffen
 - Selbstfürsorge (inkl. An-/Zugehörige)
 - Versorgung der eigenen Klient:innen sicherstellen (informieren, weitervermitteln etc.)
- Als Mensch/Bürger:in helfen:
 - Hilfsorganisationen kontaktieren
 - Geld spenden
 - eigene Projekte entwickeln etc.
- Als Ergotherapeut:in helfen:
 - Zugang zu Ergotherapie ermöglichen
 - ergotherapeutische Kompetenzen (bei Hilfsprojekten etc.) einbringen
 - Unterstützung bei der Organisation von Hilfen
 - Betätigung ermöglichen
 - Rollen (neu) finden
 - Routinen (neu) etablieren
 - gesundheitliche Probleme angehen, Trauma bewältigen
 - interprofessionelle Zusammenarbeit etc.

Vorbereitung und Prävention

Krisen oder Katastrophen sind gekennzeichnet durch die erheblichen und oft existenzbedrohenden Auswirkungen, die gleichzeitige Betroffenheit vieler Menschen und meist auch durch die Plötzlichkeit des Ereignisses. Eine Vorbereitung auf die Problemlage ist nur begrenzt möglich und es ist wichtig, hier das richtige Maß zu finden. Panik ist zu vermeiden, aber das Thema der Vorüberlegungen ist ernst zu nehmen, um sinnvolle Vorbereitungen treffen zu können und konkrete Handlungsmöglichkeiten geprüft zu haben.

Dazu gehört es:

- potenziell relevante Krisen/Katastrophen im Vorfeld zu durchdenken
- Informationen zum Katastrophenschutz einzuholen
- Absicherungsmaßnahmen und -möglichkeiten zu prüfen und umzusetzen
- als (Praxis-)Leitung Mitarbeiter:innen einzubeziehen

Auswirkungen von Krisen im Vorfeld durchdenken

Zunächst ist zu überlegen, welche Krisen/Katastrophen in ihren Auswirkungen Ergotherapeut:innen im Rahmen ihrer Tätigkeit betreffen könnten und wie man ihnen vorbereitend begegnen kann, z. B.:

- Energiemangel/Stromausfall (akut/längerfristig)
- Telefon/Kommunikation nicht verfügbar/eingeschränkt
- Wärmemangel
- Materialien nicht verfügbar
- Klient:innen hilflos oder traumatisiert etc.

Um die Handlungsfähigkeit zu erhalten und im Krisenfall schnellstmöglich (wieder) herzustellen, ist es hilfreich, anhand von Leitfragen die möglichen Auswirkungen einzuordnen und zu bewerten, z. B.:

- Was kann geschehen? Welche Problemlage könnte entstehen?
- Könnte die Krise eine akute/lebensbedrohliche Situation zur Folge haben? Für wen?
- Welche weiteren Auswirkungen könnte die Krise haben?
 - sofort/heute und morgen/in den nächsten Tagen/Wochen etc.
 - Welchen dieser Folgen kann man mit welchen Maßnahmen begegnen?
- Wer braucht Hilfe? Welche Hilfe ist sinnvoll und machbar?
 - ich selbst/Familie/Freund:innen/Nachbarschaft
 - Kolleg:innen/Mitarbeiter:innen, Klient:innen
- Was muss aufrechterhalten werden?
 - im persönlichen Umfeld
 - im beruflichen Umfeld

Absicherungsmaßnahmen und -möglichkeiten prüfen und umsetzen

Um anhand der Informationen aus den o.g. Quellen zu potenziell relevanten/realistischen Krisen oder Katastrophen über die konkreten Maßnahmen zu entscheiden, kann eine tabellarische Übersicht hilfreich sein:

Problemlage XY

Kurzfristige Folgen	Kurzfristige Maßnahmen	Längerfristige Folgen	Längerfristige Maßnahmen

Sinnvolle Maßnahmen können z. B. sein:

- Bevorratung (Lebensmittel, Medikamente, Wasser, Energieträger, Therapie-/Hygienematerial etc.)
- Regelungen zum Umgang mit Ressourcen (Treibstoff, Akkus, Wasser etc.)
- Anschaffung spezieller Ausstattung (Batterie-Radio, Solarpanel zum Aufladen technischer Geräte etc.)
- Bereithalten verschiedener Kommunikationswege (internetbasiert, festnetzbasierend, mobilfunknetzbasierend, persönlich)
- Festlegen von Zuständigkeiten, Kommunikationswegen und -weisen
- Zusammenstellen verlässlicher Informationsquellen (BBK, öffentlicher Rundfunk, örtliche Info-Stellen, DVE)
- potenziell relevante Hilfen/Hilfsorganisationen und deren Kontaktdaten notieren
- Aufrechterhalten der ergotherapeutischen Versorgung
- Einbringen ergotherapeutischer Expertise in die Katastrophenhilfe
- Netzwerk mit potenziellen Kooperationspartner:innen einrichten

Wichtig ist es, schon bei den Planungen die Kolleg:innen bzw. Mitarbeiter:innen und andere Kooperationspartner:innen einzubeziehen, um die Umsetzung im Krisenfall zu gewährleisten.

DVE

Deutscher Verband
Ergotherapie